

GRENZÜBERSCHREITENDES DENKEN UND KREATIVITÄT

Auszeichnung für Studiengang Accessoire Design und zwei Mode-Absolventen

>> **von Birgit Meyer** > Die Hochschule Pforzheim räumt ab: Beim wichtigsten Preis der deutschen Textilindustrie erhielten zwei Mode-Absolventen und der Studiengang Accessoire Design eine Auszeichnung. Zusammen mit den Professoren Johann Stockhammer und Sibylle Klose nahmen Amelie M. Gaydoul und Timo Schuster die Förderpreise der Wilhelm-Lorch-Stiftung entgegen. Die Auszeichnungen wurden im Rahmen des 58. Forums der TextilWirtschaft in der Print Media Academy in Heidelberg vergeben.

Amelie M. Gaydoul will das starre System der Geschlechtergrenzen aufbrechen. Mit ihrer Abschluss-Kollektion „NO MAN LAND“ entwarf sie konsequent ein Bekleidungskonzept für beide Geschlechter. Bewusst entschied sich die Absolventin gegen eine Unisex-Kollektion, denn die „gleichen sich immer der männlichen Kleidung an“, sagt die Designerin. So nutzt sie männliche und weibliche Kleidungselemente und setzt darauf, dass die Träger/innen sie ihrer Person anpassen. Mit Wickel-

effekten lassen sich Längen und Silhouetten verändern.

Die Männermode von Timo Schuster ist dagegen eine Art Kuriositätenkabinett. In seiner Abschlusskollektion „PANOPTIKA“ experimentiert er mit dem Prinzip des Sammelns, der Vielfalt und dem Facettenreichtum von Stilen und Gegenständen. Wie in einem Kuriositätenkabinett kann sich der Betrachter wundern: über Jackets und Sakkos, die die Form eines Hemdkragens haben, über Reißverschlüsse, die auf einem T-Shirt angebracht sind und an Outdoor-Kleidung erinnern. „Das Studium in Pforzheim hat uns in vielen Bereichen ‚großes Denken‘ beigebracht. Die Mischung aus Theorie, Design-Praxis und künstlerischer Arbeit in den Ateliers gab uns immer die Möglichkeit, neue Einflüsse zu erhalten. Diese sind für das konzeptionelle Arbeiten an einer Kollektion sehr wichtig“, sind sich die Preisträger einig. Beide Designer sammeln derzeit Praxiserfahrung und planen ein Masterstudium.

Ein Bekleidungskonzept für beide Geschlechter: die prämierte Kollektion „NO MAN LAND“ von Amelie M. Gaydoul. Betreuer: Professor Johann Stockhammer.

Foto: Daniel Fuchs



Mode als eine Art
Kuriositätenkabinett:
die prämierte Kollektion
„PANOPTIKA“
von Timo Schuster.
Betreuerin: Professorin
Sibylle Klose.

Foto: Marina
Schneider-Moog





*Freuen sich über den großartigen Pforzheimer Erfolg:
Professor Johann Stockhammer, Studiengangleiter
Mode und Accessoire Design, Sibylle Klose, Professorin
für Mode, Amelie M. Gaydoul und Timo Schuster.*

Foto: Thomas Fedra

Mit den Auszeichnungen der Lorch-Stiftung wird das Studienkonzept der Hochschule Pforzheim erneut bestätigt. Neben den Absolventen des Studiengangs Mode, die seit Jahren zu den Preisträgern zählen, wurde im Mai 2016 auch der gesamte Studiengang Accessoire Design prämiert. Der bundesweit einzigartige Studiengang ging im Wintersemester 2011/12 an den Start, und die ersten Absolventen genießen in der Branche große Aufmerksamkeit. Die Studierenden kreieren Taschen, Schuhe, Gürtel und Schals für ein sehr umsatzstarkes Segment in der Mode. Der Studiengang schließt damit eine Lücke in der Ausbildung. „Heutige Accessoire Designer kommen aus der Mode oder dem Industriedesign und ihnen fehlt oft die Erfahrung im Umgang mit Materialien wie Leder“, sagt Studiengangleiter Professor Johann Stockhammer. Mit dem Geld des Förderpreises baut die Hochschule die Werkstätten weiter aus. So erhält die Lederwerkstatt unter anderem eine Spaltmaschine. „Wir haben uns auf die Fahne geschrieben, visionäre Design-Ideen nicht nur zeichnerisch oder animiert darzustellen, sondern uns sehr stark mit Machbarkeit, Umsetzbarkeit, Trage- und Materialkomfort auseinanderzusetzen. Die Fördersumme unterstützt uns darin“, freuen sich Johann Stockhammer und seine Kollegin Sibylle Klose. Die Modedesignerin hatte vor genau 20 Jahren in London den Preis der Wilhelm Lorch-Stiftung in der Kategorie „Kreation“ für ihre Master-Kollektion am renommierten Central Saint Martins College erhalten.

Die Wilhelm-Lorch-Stiftung zeichnete in diesem Jahr zum 27. Mal den Branchen-Nachwuchs aus. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Aus allen Bereichen der gesamten Textilwirtschaft werden nach Maßgabe des Stiftungszwecks begabte Nachwuchskräfte in der Aus- und Fortbildung gefördert. Aus rund 80 Bewerbungen prämierte das Kuratorium im Mai 2016 elf Abschlussarbeiten in den Kategorien Kreation, Wirtschaft/Marketing und Technik. Drei Bildungseinrichtungen erhielten eine Projektförderung und ein Nachwuchstalente aus der Praxis einen Förderpreis für das berufsbegleitende Studium. Die Gesamtsumme der Fördermittel belief sich in diesem Jahr auf 100.000 Euro.

Birgit Meyer M.A.
ist Pressereferentin der
Fakultät für Gestaltung.